



Die komplette Publikation finden Sie unter: [10.1787/dcr-2013-en](https://doi.org/10.1787/dcr-2013-en)

Entwicklungszusammenarbeit Bericht 2013: Die Armut beseitigen

Zusammenfassung in Deutsch

Die Millenniumsentwicklungsziele mobilisierten politische Unterstützung für die Armutsbekämpfung. Das Millenniumsentwicklungsziel, den in extremer Armut (mit 1,25 US-\$ pro Tag) lebenden Anteil der Weltbevölkerung zu halbieren, wurde vermutlich bereits erreicht. Bei der Verwirklichung der Millenniumsentwicklungsziele wurden jedoch in den einzelnen Ländern, Gemeinden und Bevölkerungsgruppen sowie in geschlechtsspezifischer Hinsicht unterschiedlich große Fortschritte erzielt, was Zeichen einer grundlegenden Schwäche der gegenwärtigen Ansätze ist. Bei der Ausarbeitung eines neuen globalen Rahmens, der 2015 an die Stelle der Millenniumsentwicklungsziele treten soll, sehen sich die Vereinten Nationen und ihre Partner mit der dringenden Herausforderung konfrontiert, die Armut dauerhaft zu beseitigen. Dies wird, wie dieser Bericht über die Entwicklungszusammenarbeit deutlich macht, mit der Devise „Weitermachen wie bisher“ nicht zu erreichen sein.

Was ist Armut und wie wird sie gemessen?

Diese Frage stand im Zentrum zahlreicher Kontroversen rund um die Millenniumsentwicklungsziele. In diesem Bericht umreißen führende Denker die Herausforderungen, die mit der Definition und Messung von Armut verbunden sind.

- **Armut ist nicht nur eine Frage des Einkommens.** Beim Millenniumsentwicklungsziel, die Zahl der in extremer Armut lebenden Menschen um die Hälfte zu reduzieren, bleiben zahlreiche andere Formen der Entbehrung unbeachtet (Kapitel 3). Wirtschaftswachstum allein genügt nicht, um alle Dimensionen der Armut zu beseitigen bzw. um allen Menschen Vorteile zu bringen.
- **Arme Menschen leben nicht nur in armen Ländern.** (Kapitel 1). Heute lebt eine neue „unterste Milliarde“ in Ländern der mittleren Einkommensgruppe, darunter Indien und China. Nationale Messungen von Armut erfassen diese Ungleichheiten innerhalb eines Landes nicht oder werden nicht als Orientierungshilfe genutzt, um bei der Beseitigung dieser Ungleichheiten Fortschritte zu erzielen (Kapitel 2 und 15).
- **Armut kann unterschiedliche Formen annehmen und sie ist nicht statisch.** Neue Messgrößen sollten über bloße Aggregate hinausgehen, um die unterschiedlichen Ausgangspunkte und Herausforderungen der Länder widerzuspiegeln, Ungleichheiten zu bekämpfen und die Vergleichbarkeit im Zeitverlauf sicherzustellen (Kapitel 2 und 11).
- **Es geht nicht nur darum, die Armut zu beseitigen, sondern darum, sicherzustellen, dass sie nicht erneut entsteht.** (Kapitel 4). Mindestens eine halbe Milliarde Menschen lebt in chronischer Armut. Es bedarf gezielter Politikmaßnahmen, damit die extreme und chronische Armut nicht nur beseitigt, sondern auch einer erneuten Verarmung vorgebeugt wird.

Neue Ziele im Hinblick auf die Beseitigung der Armut

Um die Vision der Millenniumserklärung aufzugreifen, muss die neue internationale Entwicklungsagenda den Grundsätzen der Solidarität, der Gleichheit, der Würde und des Naturschutzes gerecht werden (Kapitel 12). Sie muss Zielvorgaben umfassen, die bei zentralen Bestrebungen effektiv die Richtung weisen und einfach zu beobachten sind, sowie Strategien für die wirtschaftliche und soziale Transformation. Dieser Bericht enthält zahlreiche Vorschläge für die Ausarbeitung dieser Elemente, darunter die Folgenden:

Es gilt, von der Armut zum Wohlergehen aller zu gelangen.

- Es sollte ein neuer Leitindikator entwickelt werden, um die Fortschritte bei der Beseitigung aller Formen von Armut zu messen, der den derzeitigen einkommensbezogenen Armutsindikator ergänzen könnte (Kapitel 3 und 5).
- Es sollten Zielvorgaben und Indikatoren inkludiert werden, um beobachten zu können, ob Menschen verarmen (Kapitel 4). Zudem sollte ein Ziel der Verringerung der Einkommensungleichheit oder eine Reihe von Indikatoren für die Ungleichheiten bei den verschiedenen Zielsetzungen integriert werden (Kapitel 1 und 11).
- In Gleichstellungsfragen sollte ein zweifacher Ansatz gewählt werden: Das Ziel der Gleichstellung der Geschlechter und der Stärkung der Position der Frauen sollte mit einem Verfahren zum Aufzeigen geschlechtsspezifischer Ungleichheiten bei den übrigen Zielen und Zielvorgaben verbunden werden (Kapitel 16).

Nationale und globale Ziele und Verpflichtungen sollten miteinander kombiniert werden.

- Eine neue globale Zielsetzung zur Verringerung der Einkommensarmut sollte sich auf nationale Armutsmessgrößen stützen, die auf internationaler Ebene koordiniert und konsistent sind (Kapitel 2).
- Die neue Agenda sollte auf alle Länder anwendbar sein, die jeweiligen Verpflichtungen sollten jedoch dem Ausgangspunkt des betreffenden Landes, seinen Kapazitäten und Ressourcen angepasst werden (Kapitel 11).
- Die Zielvorgaben sollten auf nationaler Ebene, aber im Rahmen globaler Mindeststandards festgelegt werden (Kapitel 11 und 15).

Die Daten sollten im Hinblick auf eine Beobachtung der Fortschritte verbessert werden.

- Es gilt, ein spezifisches Ziel, eine spezifische Zielvorgabe und einen spezifischen Indikator zu bestimmen, um die Verfügbarkeit und Qualität von Daten für die Beobachtung der im Hinblick auf diese neuen Ziele erreichten Fortschritte zu verbessern, und auf nationaler Ebene in die statistischen Kapazitäten zu investieren (Kapitel 14 und 16).

Neuorientierung im Hinblick auf die Beseitigung der Armut

Die Ziele richtig zu definieren, ist der erste Schritt. Zum Erreichen dieser Ziele bedarf es neuer Politikmaßnahmen, des Engagements und der Führungsstärke aufseiten der einzelnen Regierungen – im Norden wie im Süden – und aufseiten der internationalen Gemeinschaft. Regierungen, Parlamentarier, multilaterale und regionale Institutionen, die Zivilgesellschaft, Nichtregierungsorganisationen (NRO), Stiftungen und der private Sektor müssen zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass alle Maßnahmen in allen Bereichen aufeinander abgestimmt sind, um die Armut zu beseitigen.

Die Verfasser dieses Berichts geben ihre Erfahrungen mit Erfolgsstrategien weiter. Dazu zählen u.a.:

- **Entwicklung sollte als ein Übergang von Armut zu Macht begriffen werden**, bei dem die Position der Menschen, insbesondere jene von Frauen und in chronischer Armut lebenden Personen gestärkt und die soziale Diskriminierung, die Ursache ihrer Armut ist, beseitigt wird. Für Entwicklungszusammenarbeit zuständige Stellen, politische Bewegungen und Organisationen der Zivilgesellschaft können solche Machtverschiebungen fördern (Kapitel 4 ,5 ,6 ,9, 10, 12 und 16).
- **Es sollten integrative und nachhaltige Volkswirtschaften aufgebaut werden**, die die Ärmsten dazu befähigen, am Wirtschaftswachstum teilzuhaben und Nutzen daraus zu ziehen. Dazu bedarf es einer radikalen Umorientierung und Neuordnung der Prioritäten bei den Maßnahmen und

Programmen – insbesondere in den Bereichen Landwirtschaft, Bildung, Energie und Beschäftigung (Kapitel 4, 7, 8, 14 und 15).

- **Es sollten Sozialschutzsysteme aufgebaut werden** – mit Beschäftigungsgarantien, Geldtransfers, Renten, Kindergeld und Erwerbsunfähigkeitsleistungen –, damit arme Menschen ihren Lebensunterhalt bestreiten, ein Vermögen aufbauen, Zugang zu wirtschaftlichen Möglichkeiten erhalten und Schocks, wie dem Klimawandel, standhalten können. (Kapitel 4, 5, 6, 7, 9, 10 und 13).
- **Ökologische Nachhaltigkeit und natürliche Ressourcen sollten zu einer Hauptpriorität werden** die untrennbar mit der Armutsbekämpfung und dem Wohlergehen verbunden ist. Die Maßnahmen sollten sich nicht auf eine Bekämpfung der Symptome beschränken, sondern auch die Ursachen von Armut bekämpfen, ohne dabei das Wohlergehen zukünftiger Generationen zu untergraben (Kapitel 11, 13 und 15).
- **Es sollte in die kleinbäuerliche Landwirtschaft investiert werden**, um die Armut zu bekämpfen und in armen, primär landwirtschaftlich geprägten Ländern ein Wirtschaftswachstum auf breiter Grundlage zu fördern. (Kapitel 8 und 10).
- **Der Austausch von Wissen und Erfahrung** in Bezug auf die Armutsbekämpfung sollte, insbesondere zwischen den Ländern des Südens, gefördert werden (Kapitel 1, 8, 15 und 16).

Was bedeutet dies für die Entwicklungszusammenarbeit?

Um diese Herausforderungen zu meistern, bedarf es zusätzlicher Unterstützung. Zwar werden die Finanzmittel in zunehmendem Maße von den Steuersystemen der Länder bereitgestellt werden, doch der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit (ODA) wird weiterhin eine entscheidende Rolle zukommen. Hier gilt es, im Rahmen einer einzigen, vereinheitlichten globalen Struktur, die alle verfügbaren Finanzierungsquellen optimiert und die Rechenschaftslegung sicherstellt, intelligente Wege zur Beschaffung zusätzlicher Mittel zu finden (Kapitel 15 und 16). Die neue globale Partnerschaft für wirksame Entwicklungszusammenarbeit könnte Bemühungen und Ressourcen auf internationaler Ebene mobilisieren und koordinieren (Einführung). Die Beseitigung der Armut und die Verringerung der Ungleichheiten innerhalb der Länder und zwischen Ländern erfordern eine dauerhafte und kohärente Unterstützung fragiler Staaten, eine Fokussierung auf Gebiete extremer Armut in Ländern der mittleren Einkommensgruppe, die Entwicklung der Kapazitäten der Länder zur selbstständigen Bereitstellung öffentlicher Güter sowie die Erkenntnis, dass Frieden und Gewaltminderung Grundvoraussetzung für die Beseitigung der Armut sind (Kapitel 14, 15 und 16).

© OECD

Diese Zusammenfassung ist keine offizielle OECD-Übersetzung.

Die Wiedergabe dieser Zusammenfassung ist unter Angabe der Urheberrechte der OECD sowie des Titels der Originalausgabe gestattet.

Zusammenfassungen in Drittsprachen enthalten auszugsweise Übersetzungen von OECD-Publikationen, deren Originalfassungen in englischer und französischer Sprache veröffentlicht wurden.

Sie sind unentgeltlich beim Online-Bookshop der OECD erhältlich unter Bookshop www.oecd.org/bookshop

Wegen zusätzlicher Informationen wenden Sie sich bitte direkt an die OECD Rights and Translation Unit, Public Affairs and Communications Directorate unter: rights@oecd.org oder per Fax: +33 (0)1 45 24 99 30.

OECD Rights and Translation unit (PAC)

2 rue André-Pascal, 75116

Paris, France

Besuchen Sie unsere Website www.oecd.org/rights



Die komplette englische Fassung erhalten Sie bei OECD iLibrary!

© OECD (2013), *Development Co-operation Report 2013: Ending Poverty*, OECD Publishing.

doi: 10.1787/dcr-2013-en